



„Lost Rail“ – ein Niedergang

Vergängliches entlang einer Bahnstrecke

„Lost Places“ sind derzeit in aller Munde. Heinz Hofmann hat das Thema aufgegriffen und ein Stück stillgelegte Bahnstrecke mit aufgegebenen Gebäuden nachgebildet. Vandalismus, Graffitis und Müll sind entlang der Strecke allgegenwärtig – ein heute wohl unvermeidbares Phänomen. Aber die Natur erobert das Terrain langsam zurück.

Die Idee zu diesem Schaustück reifte schon lange. Mit Erscheinen des Bausatzes der verfallenen Kurklinik und des Schrankenpostens von Busch wurde die Umsetzung machbar. Da die gesamte Szenerie an einer stillgelegten Bahnstrecke dargestellt werden sollte, musste auch ein verfallener Bahnhof darauf platziert werden. Letztendlich fiel die Entscheidung hierzu für den Bahnhof Elbingerode von Busch, welcher entsprechend gestaltet wurde. Und es sollte „Leben“ im Diorama herrschen – vom Abfallplatz über wild in der Natur abgestellte Fahrzeuge, sichtbaren Vandalismus und „kreativer“ Gestaltung der Wand-

flächen durch Graffitis. Dabei wurden auch die Sprayer nicht vergessen.

Planung des Dioramas

Auf der 120 cm × 50 cm und 3 cm starken Styrodurplatte ist eine stillgelegte, eingleisige Strecke mit einem Bahnhof und einem Schrankenposten vorgesehen. Zudem findet darauf eine ehemalige Poliklinik ihren Platz. Die Straße, welche die Bahnstrecke kreuzt, endet in einem kleinen Vorplatz am ehemaligen Empfangsgebäude.

Gebäudebau

Beim Bau der Gebäude beschränkt sich die Beschreibung auf die durchgeführten Änderungen und Ergänzungen. Der Zusammenbau bereitet, wie bei Busch-Bausätzen üblich, keinerlei Probleme.

Schrankenposten

An den Außenwänden finden einige Graffitis von Busch und Artitec ihren Platz, und die Fensterscheiben sind mittels Ultraschallcutter noch etwas mehr eingeschlagen. Die Graffitis von Busch werden mittels eines kleinen Holzspatels angerieben, die von Artitec sind Decals. Das Dach und die Wände

Die abgebauten Schranken des ehemaligen Schrankenpostens wurden achtlos neben die Gleise geworfen und werden nun langsam von der Vegetation überwuchert.





Mit dem Ultraschallmesser werden die Scheiben der Poliklinik ramponiert.

Beim Einbau muss die richtige Fensteranordnung beachtet werden.



Decke und Terrassenboden werden bis zum Trocknen des Klebers gut miteinander fixiert.

Die obere Terrasse wird bereits vor dem Aufbringen der Glasüberdachung gealtert und verwildert.



bekommen zudem mit Airbrush und Ultra light Ghost Black (AirbrushColor4you) einen leichten Grauschleier (Filterung), um ein noch maroderes Aussehen entstehen zu lassen.

Einige Gras- und Moosbüschel auf dem Dach runden den ruinösen Eindruck ab. Hier findet das Unkraut von RTS in verschiedenen Längen seine Anwendung.

Poliklinik (Kurklinik)

Ähnlich wie beim Schrankenposten finden Graffitis, Gras- und Moosbüschel, aber auch kleine Büsche in Fenster- und Türleibung ihren Platz. Die kleinen Büsche entstehen aus den Filigranbüschen von Busch, die Unkraut- und Grasbüschel sind von RTS. Entgegen der Bauanleitung sind einige der Fenster verglast und anschließend eingeworfen worden. Hier fand wiederum der Ultraschallcutter Anwendung. Auch liegt der eine oder andere Fensterflügel anscheinend sinnlos in einer Fensterleibung oder auf einer der Terrassen. Die Verglasung der oberen Terrasse erhält auch einige Beschädigungen aufgrund sinnloser Zerstörungswut einiger Miniaturmenschen.

Selbst das Dach haben die Sprühkünstler nicht verschont – trotz des Risikos eines Absturzes beim Spritzen.

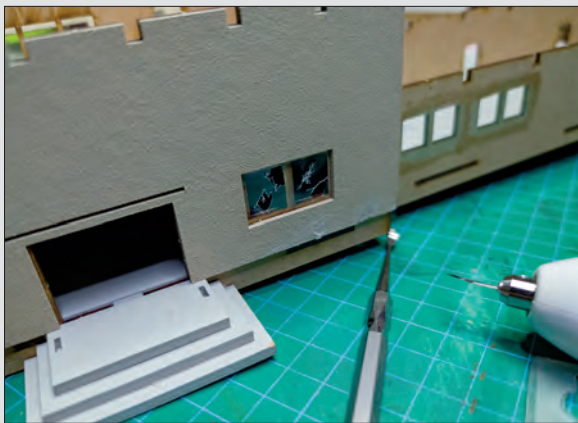
Bahnhof

Der Bausatz des Bahnhofs Elbingerode wird bis auf die Dächer nach Bauplan zusammengebaut. Manche der Türen werden teilweise geöffnet eingebaut. Dabei ist eine der beiden Türen des Haupteingangs zudem so eingesetzt, dass es aussieht, als wenn diese aus einer der Angeln gerissen worden wäre.

Sämtliche Fensterscheiben wurden von den Miniaturmenschen aus Lust oder Frust eingeworfen. In unterschiedlichen Ausprägungen werden die Scheiben, nach Einkleben der Fensterrahmen und -leibungen, mit dem Ultraschallcutter „zerstört“. So entstehen kleine und größere Schäden an den Scheiben.

Auf dem Weg zu einem „Lost Place“ wurde schon einiges geleistet ...





Beim Bahnhof werden auch bereits im Gebäude verbaute Fensterscheiben mit dem Ultraschallmesser „bearbeitet“.

Auch die Innenräume des Bahnhofs werden „verwüstet“, um einen realistischen Eindruck zu vermitteln.



Die Türen zum Wartezimmer haben schon bessere Zeiten erlebt, durch die großen Fenster und Türen sind die Verwüstungen gut zu erkennen.

Im nächsten Schritt erhalten die Außenwände verschiedene Graffiti, wie bereits genannt, von Busch und Artitec. Jetzt darf die Natur alles zurückerobern, was sie möchte. Hierzu werden verschiedene Unkraut- und Gras-

büschel von RTS, kleine Stücke der Filigranbüsche von Busch auf den zwischenzeitlich eingebauten und mittels Airbrush vorgealterten Dächern und dem Bahnsteig aufgeklebt. Nun ist alles fertig zum Einbau ins Schaustück.

Bereits vor dem Einbau ins Diorama vermittelt der Bahnhof einen ziemlich maroden Eindruck.

Das Schaustück

Zuerst wird das Flexgleis von Tillig mittels Sekundenkleber auf der Grundplatte wie vorgesehen fixiert. Nun werden Bahnhofs- und Schrankenpostengebäude auf die Grundplatte geklebt. Anschließend ist die Überfahrt wie auch das Füllstück des Bahnübergangs im und am Gleis zu fixieren, bevor dieses eingeschottert wird. Als Gleisschotter kommt der TT-Schotter von Tillig zur Anwendung. (Art.-Nr.: 86406). Wenn der Schotterkleber getrocknet ist, werden Gleis, Schwellen und Schotter mit Puderfarben sowie mit Airbrush und Ghostfarben verwittert.

Im Anschluss entsteht die Straße zum Bahnhof. Hierfür wird Strukturpaste „Asphalt“ von Joker-Rügen eingesetzt. Mit einem Feinspachtel wird diese so aufgetragen, dass eine leichte Erhöhung gegenüber der Grundplatte entsteht.

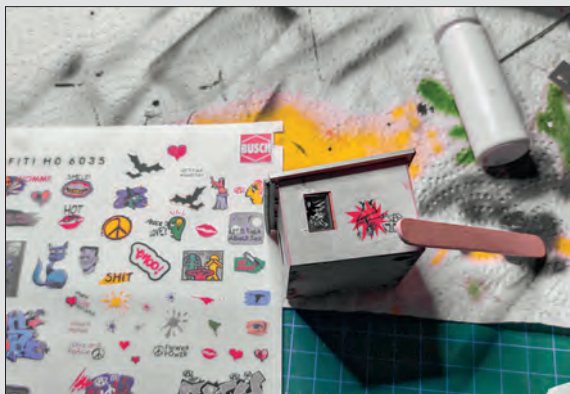
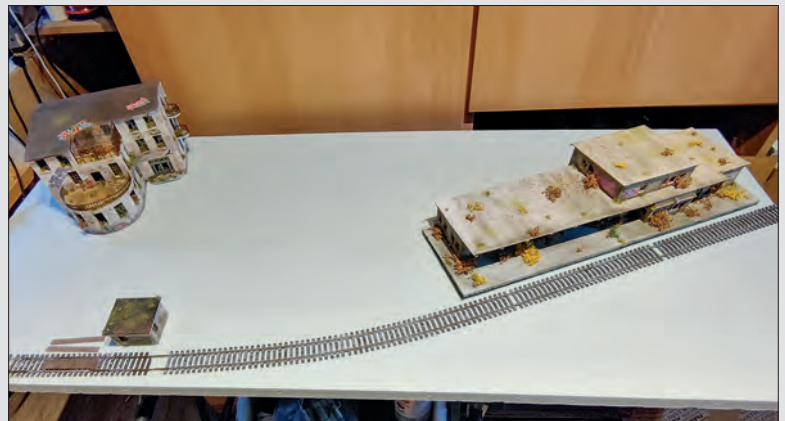
In den nächsten Schritten wird der Weg von der Straße zur Poliklinik mit



Gehwegplatten von Juweela gepflastert, so dass dabei einige etwas größere Verschiebungen entstehen um den Eindruck von Vergänglichkeit zu erzeugen. Diese „Fugen“ werden im nächsten Schritt mittel RTS-Greenkeeper mit 2-4 mm langen Grasfasern in herbstlichen Farben beflocht. So entsteht der Eindruck, dass dieser Weg langsam zuwächst.

Im Bereich des Schrankenpostens werden nun die beim Abbau der Schranken stehengelassenen Böcke eingebaut und die Schrankenbäume beidseitig des Gleises abgelegt. Diese

Nach dem Verlegen des Gleises erfolgt ein erstes Probestellen der drei vorgesehenen Gebäude.



Die Graffiti von Busch werden mit dem Holzspatel angerieben.

Im Bereich des ehemaligen Bahnübergangs finden die ersten Unkrautbüschel und Büsche den Weg auf das Schaustück.



werden später mit Unkraut und anderer Vegetation zuwachsen und nur noch teilweise zu sehen sein.

An allen drei Bauwerken sollen nun am Mauerwerk Efeupflanzen (Mininatur) hochranken. Zudem finden nun zahlreiche Unkrautbüschel in unterschiedlichen Wuchshöhen von RTS ihren Platz in der Landschaft. Alle im Schaustück verwendeten Landschaftsmaterialien stammen aus den Sortimenten von Busch und RTS-Greenkeeper und sind vornehmlich in spätsommerlichen und frühherbstlichen Tönen gehalten.

Filigranbüsche von Busch und Unkraut in verschiedenen Längen von RTS liegen zum „Einpflanzen“ bereit.



Langsam wächst der wild abgestellte Mercedes mit Unkraut und Gestrüpp zu.

Auch an der Hauswand des Bahnhofsgebäudes beginnt die Natur Oberhand zu gewinnen.





Entlang der kleinen Straße und am Bahnübergang finden Straßenleuchten nach DDR-Vorbild von Busch ihren Standort. Auch an diesen ranken Efeu und andere Schlingpflanzen hoch.

Zwei wild im Bahnhofsbereich abgestellte Fahrzeuge hat die Natur schon nahezu mit Wildkräutern, Schlingpflanzen und Gestrüpp überwuchert, so dass diese kaum noch zu erkennen sind. Auch der ehemalige Lagerplatz an der Poliklinik ist wegen des üppigen Bewuchses nur noch schwer zu entdecken. Nachdem alle Unkräuter und Minibüsche auf den Freiflächen, entlang der drei Gebäude, des Gleises und der Straße gesetzt sind, werden die restlichen freien Flächen beflockt.

Rund um die ehemalige „Zentralpoliklinik“ und den Schrankenposten davor hat die Natur schon einiges zurückerobert.

Die Natur schafft es sogar, dass der massive Vandalismus einen gewissen Charme bekommt.



Der üppige Bewuchs um den ehemaligen Klinikeingang bietet dem Sprayer Schutz vor aufmerksamen Beobachtern.

Hier kommt eine Grasmischung aus 2-6 mm langen Fasern von RTS zur Anwendung, welche mit dem RTS-Greenkeeper 35 kV aufgebracht wird. Hierbei ist auf eine dichte Beflockung zu achten.

Neben der Klinik wächst nun eine mächtige Kastanie in die Höhe. Rund um den Bahnhof finden sich jetzt auch zwei kleine Eichen, die schon mächtig herbstliches Laub zeigen.

Neben den „Lost Place“-Gebäuden hat sich in den vergangenen Jahren einiges an Gerümpel angesammelt und verunstaltet die Landschaft. Auch haben Vandalen an der Poliklinik und am Bahnhof Hinweisschilder heruntergerissen bzw. dies zumindest ver-

Am ehemaligen Bahnhofsgebäude setzt ein Sprayer die „Verschönerungsarbeiten“ am helllichten Tag ganz unge-
niert fort ...



sucht. Aus Frust über was auch immer, hat man das Stationsschild sogar in die Scheibe des ehemaligen Fahrdienstleiterstellwerks geworfen.

Dass nur noch sehr selten jemand mit dem Auto zum verlassenen Bahnhof fährt, sieht man u. a. auch daran, dass selbst der Bahnübergang langsam von der Natur in Besitz genommen wird.

Finish

Das Ensemble rund um den Bahnhof ist ein Eldorado für Sprayer, man sieht daran, dass selbst am Tag der Fotoaufnahmen drei dieser Künstler anwesend sind. Zwei von ihnen „verschönern“ gerade die Wand der Zentralpoliklinik

Wird nicht mehr lange dauern, und der Pkw samt dem sonstigen abgeladenen Müll ist nicht mehr zu erkennen.

Deutlich sind sich die Vandalismus-Spuren im Eingangs- und Dachbereich des Bahnhofsgebäudes zu erkennen.



Heinz Hofmann (23)



mit ihren Protestzeichnungen. Ein weiterer versucht, seine Angebetete mit aufgesprayten Liebeschwüren zu überzeugen – ob ihm dies gelingt?

Wer von dem Kunstbeflissenen mit dem neben dem Bahnhof abgestellten Hippie-Käfer vorgefahren ist, bleibt offen. Alle im Diorama verbauten Fahrzeuge stammen von Busch. Die Alterung ist bei allen ergänzt worden.

Fazit

Beim Bau eines Lost-Place-Dioramas ist es wichtig, im Umfeld nach Vorbildsituationen zu suchen, um eine Verniedlichung zu vermeiden. Mir hat es sehr viel Freude bereitet.

HEINZ HOFMANN